

L 7724/L 7726-54	1	E und NE Stetten; Breitenried, Steige, Regel, Wolfskehle, Zohläcker	98 ha
Haslach-Mindel-Komplex	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag erzeugte Produkte: Sand, ungew. 0/1, 0/2, 0/7, Sand gew. 0/4, 0/8, Kiessand ungew. 0/32*, 0/56*, 8/32, 32/X, 0/X, Splitt 2/5, Kies gew. 4/8, 8/16, 16/32, Betonkies 0/16, 16/32		
2-4 6-8	Kiesgruben Achstetten-Stetten (RG 7725-2 und RG 7725-4)		
2,4 15	Bohrung BO7725/251, R: ³⁵ 68 275, H: ⁵³ 49 575; Grundwassermessstelle direkt S Kreisstraße 7370 im Gewinn Zohläcker (Pegel 4)		
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, steinig, sandig, teilweise schluffig (oben), oben braun bis dunkelbraun (verwittert), teils entkalkt, „faule“ Dolomitstein- und mürbe Sandsteingerölle, unten (im Grundwasser) grau (unverwittert). Verwitterungseinfluss (Braunfärbung, zersetzte Gerölle) reicht ca. 8–10 m in den Kieskörper hinein. Die Kiesqualität ist im unteren Teil des Vorkommens besser.</p> <p>Analysen: 1) Geröllspektrum Gewinnungsstelle RG 7725-2, Fraktion 16/32 (Ro7725/EP11): 2,1 % Quarz, 4,5 % Quarzit, 6,6 % Hornsteine und Kieselkalke, 2,1 % Dolomitstein, 3,6 % Amphibolit, 8,4 % Gneise, 2,4 % Granite, 0,3 % Diorite u. Vulkanite, 45,2 % graue Kalksteine, 12,9 % helle und rote Kalksteine, 5,1 % braune Kalksteine, 3,9 % Kalksandstein, 1,8 % Sandstein. 2) Geröllspektrum Gewinnungsstelle RG 7725-4, Fraktion 16/32 (Ro7725/EP6): 1,6 % Quarz, 2 % Quarzit, 6,5 % Hornsteine und Kieselkalke, 4,1 % Dolomitstein, 3,7 % Amphibolit, 8,1 % Gneise, 0,4 % Granite, 0,4 % Diorite u. Vulkanite, 48,4 % graue Kalksteine, 6,9 % helle und rote Kalksteine, 10,9 % braune Kalksteine, 3,7 % Kalksandstein, 2,8 % Sandstein, 0,4 % Nagelfluh.</p> <p>vereinfachtes Profil: Bohrung BO7725/251, R: ³⁵68 275, H: ⁵³49 575, Ansatzhöhe 513,96 m NN:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 0,30 m Boden – 0,60 m Schluff, sandig, kiesig, dunkelbraun (Kiesverwitterungslehm) – 2,40 m Kies, steinig, sandig, stark schluffig, hellbraun (Kiesverwitterungslehm bis stark verwitterter Kies) – 7,00 m Kies, sandig, schluffig, braun (qHM) – 11,80 m Kies, steinig, stark sandig, mittelbraun, ab 10,60 m schwarz verwittert (qHM) – 17,40 m Kies, steinig, stark sandig, schluffig, mittelbraun, grau (qHM) – 18,25 m Schluff, feinsandig, beige (tUS) [Endteufe] <p>nutzbare Mächtigkeiten: Zwischen etwa 8 und 15 m. Der obere Teil der Kiese (ca. 8–14 m) ist durch Trockenabbau gewinnbar, eine vollständige Nutzung bedingt für den grundwassererfüllten unteren Abschnitt (1–5 m, Mächtigkeitszunahme von SE nach NW, s. u.) eine Nassauskiesung. Im S-Teil der Kiesgrube ist bereits früher eine Nassauskiesung erfolgt. In der im N-Teil der Kiesgruben beantragten Nassauskiesung beträgt die durchschnittlich nutzbare Kiesmächtigkeit 3–3,5 m (RICHERT, SCHMID & SCHWEIZER 1998).</p> <p>Abraumverteilung: Zwischen 2 und 4 m. Der eigentliche Kiesverwitterungslehm wird meist zwischen 2 und 3 m mächtig. Der oberste Abschnitt (1–2 m) des Kieskörpers ist oft noch stark verlehmt und ggf. noch Abraum.</p> <p>mögliche Abbauerschwernisse: z. T. tiefgreifende intensive Verwitterung und damit verbundene Verlehmung.</p> <p>Grundwasser: Die ungespannte Grundwasseroberfläche fällt von 497,4 m NN im SE auf 497,0 m NN im NW ab (Messung vom 25.11.1994). Die Mächtigkeit der grundwassererfüllten Kiese nimmt von ca. 1 m im SE auf 5 m im NW zu (Kiesbasis 496,5 m NN im SE auf 492,0 m NN im NW absinkend). Grundwasserflurabstände: 16,80 m (Bohrung BO7725/251; s. o.), 4,95 m (Bohrung BO7725/248, R: ³⁵68 640, H: ⁵³50 800, am N-Rand der Abbaufäche; Ansatzhöhe 502,01 m NN, Kiesbasis bei 492,01 m NN), 6,65 m (Bohrung BO7725/249, R: ³⁵68 775, H: ⁵³50 875, am NE-Rand der Abbaufäche; Ansatzhöhe 503,59 m NN, Kiesbasis bei 493,59 m NN) (alle Angaben nach Messung vom 25.11.1994; RICHERT, SCHMID & SCHWEIZER 1998).</p> <p>Flächenabgrenzung: Im N-Teil: Genehmigte Abbaufäche der Gewinnungsstellen RG 7725-2 und 7725-4; weiter nach E sinkt die Kiesmächtigkeit bei ansteigender Kiesbasis unter die Bauwürdigkeitsgrenze von 5 m, und das Verhältnis Abraum : Kies liegt weit über 1 : 3 (Bohrung BO7725/250, R: ³⁵70 060, H: ⁵³50 350: 3 m Abraum über 1 m Kies). Im Gewinn Wolfskehle wurde unter Berücksichtigung der Bohrung BO7725/251 zusätzlich ein kleiner Bereich E des bestehenden Abbaus einbezogen. S-Teil: Im W Bundesstraße 30, im S Stettener Bach, im E Verlängerung des genehmigten Abbaubereichs nach S entsprechend dem vermuteten Rinnenverlauf, hierbei Abstand zum weiter östlich verlaufenden Rinnenrand der Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes auf der GK 25v: 7725 Laupheim.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf den beiden Gewinnungsstellen RG 7725-2 und 7725-4 und auf den Bohrungen (teilweise Rammkernbohrungen). Nach der Bohrung BO7725/251 bietet der Teilbereich Zohläcker einer Erweiterungsmöglichkeit, die Teilfläche ist aber, insbesondere hinsichtlich ihrer E-Begrenzung, noch weiter zu erkunden.</p> <p>Sonstiges: 1) Im N-Teil der beiden Kiesgruben ist für einen Teilabschnitt eine Nassauskiesung beantragt. 2) In der Gewinnungsstelle RG 7725-2 werden die Kiese für einen Teil der Produkte mit Schottern des Würmkomplexes aus der Kiesgrube Donaurieden (RG7625-13; Vorkommen L 7724/L 7726-48) vermischt.</p> <p>Zusammenfassung: Im N-Teil des Vorkommens werden die im oberen Teil stark verwitterten Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes durch die Gewinnungsstellen RG 7725-2 und 7725-4 abgebaut. Zur Zeit erfolgt nur Trockenabbau. Im S-Teil der Grube ist ein Abschnitt früher nass ausgekieset worden, im N-Teil der Grube ist die Nassauskiesung beantragt. Der obere Teil (ca. 8–14 m) der Kiese kann trocken gewonnen werden, für eine vollständige Nutzung ist eine Nassauskiesung (1–5 m) nötig. Die z. T. stark verwitterten Kiese über dem Grundwasser haben mäßige Materialeigenschaften; sie werden mit nur geringer Aufbereitung als Auffüllmaterial eingesetzt. Die grundwassererfüllten Kiese sind von deutlich besserer Qualität und genügen auch hochwertigen Anforderungen (Betonkies). In der Gewinnungsstelle RG 7725-2 werden die Kiese für einen Teil der Produkte mit Schottern des Würmkomplexes aus der Kiesgrube Donaurieden (RG7625-13; Vorkommen L 7724/L 7726-48) vermischt. Im S-Teil (Gewinn Zohläcker) sind punktuell 15 m mächtige bauwürdige Kiese nachgewiesen (BO7725/251); bei weiterer Erkundung ist dort die Abgrenzung eines bauwürdigen Bereichs sehr wahrscheinlich.</p>			